

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) füttert bei einer Tannenmeisenbrut (*Parus ater*)

Gerhard Kooiker

Bei der Fütterung der Jungvögel teilen sich die Geschlechter bei monogamen Arten in der Regel die Arbeit. Gelegentlich beteiligen sich bei bestimmten Arten auch weitere Artgenossen als „Helfer am Nest“ (SKUTCH 1961, BROWN 1987). Sehr viel seltener ist der Fall, daß sich sogar Angehörige fremder Arten an der Jungenfütterung beteiligen. SHY (1982) listet hierzu 95 Fälle mit interspezifischer Fütterung auf. In 30 Fällen wurden die Jungvögel sogar flügge. Im nachfolgenden soll hier ein weiterer Ausnahmefall beschrieben werden.

Am 20.6.1995 teilte mir J. BÖWER telefonisch mit, daß in seinem Garten in der Friedrichstraße in Osnabrück ein Zaunkönig und eine Meise gemeinsam Jungvögel in einem Nistkasten füttern. Bei meinen Nachforschungen ergab sich folgende Situation: Ein Zaunkönig und eine Tannenmeise fütterten in einem Nistkasten, der kopfhoch an einem Gartenhäuschen hing, sechs fast flügge Meisenjunge. Beide Vögel verhielten sich so, als ob sie Partner einer Art wären. Es gab keine interspezifische Aggression. Beide schlüpfen des öfteren gemeinsam in den Nistkasten ein und kamen teilweise mit einem Kotballen wieder heraus. Während meines einstündigen Aufenthaltes war die Fütterfrequenz des Zaunkönigs etwa doppelt so hoch wie die der Tannenmeise.

Nur knapp einen Meter von dem beschriebenen Nistkasten entfernt entdeckte ich in gleicher Höhe in einem rankenden Efeu ein Zaunkönignest. Der obige Zaunkönig besuchte zweimal kurzfristig dieses Nest, flog dann aber wieder heraus, um weiterzufüttern. Das Nest enthielt Eier. Bei dem

Zaunkönig handelte es sich demnach mit großer Sicherheit um ein Weibchen (BEZZEL 1985, DALLMANN 1987).

Am Samstagvormittag, dem 24.6.95, flog die erste und einzige junge Meise aus. Sie saß um 11.00 Uhr auf dem Erdboden neben der Terrasse und wurde von der ad. Tannenmeise gefüttert. 2 Stunden später lag sie tot auf der Terrasse. Da sich keine fütternden Altvögel mehr am Brutkasten zeigten, öffneten wir ihn und fanden 5 tote flügge Jungvögel.

Mir ist kein weiterer Fall einer solchen Konstellation bekannt. Auch in LÖHRL (1977), DALLMANN (1987), GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1985, 1993) und BEZZEL (1993) finden sich keine diesbezüglichen Angaben.

Warum beteiligte sich das Zaunkönigweibchen an der Fütterung der Meisenbrut? Wir können davon ausgehen, daß Zaunkönige, wie auch die meisten Nesthocker, ihre Jungen nicht kennen. Ihnen ist also nicht angeboren, wie ihre Kinder aussehen und über welche Bettellaute sie verfügen. Das Sperren der Singvogelkinder reizt die Alten geradezu unbändig, in die offenen Schnäbel etwas hineinzustecken. Der Füttertrieb ist ein „egoistischer“ Trieb, er wird durch die Tätigkeit des Fütterns befriedigt. Er dient nicht dem Zweck, jungen Vögeln Futter zu geben, weil sie verhungern könnten.

Normalerweise wird das richtige Füttern durch den bekannten Neststandort und innere Faktoren garantiert. Innerartliches Helfen am Nest ist ein klar umschriebenes Phänomen und ist auch hinreichend funktional erklärt. Primäre Helfer füttern aus „genetischem Egoismus“, d.h. sie tragen bei Ver-

wandten zur Ausbreitung ihrer eigenen Gene bei (BROWN 1987). Füttert ein Zaunkönig junge Tannenmeisen, hat das nichts mit diesem primären Helfen zu tun. Viel eher handelt es sich um eine Verhaltensabweichung im Sinne einer Fehlleistung (BERGMANN mündl.).

Die Ethologen haben uns gelehrt, daß Verhalten nur selten ganz spontan abläuft, meist wird es durch spezifische Reizsituationen (Auslöser, Schlüsselreiz) ausgelöst. Die Eltern erkennen ihre Jungen, die gefüttert werden müssen, an leisen Lautäußerungen. Das Zaunkönigweibchen dürfte, da es in enger Nachbarschaft ein Nest besaß, die Bettellaute der jungen Meisen gehört haben. Der Auslösemechanismus selbst kann unabhängig von aller Erfahrung festgelegt sein. Man nennt ihn dann einen Angeborenen Auslösemechanismus (vgl. BERGMANN 1987). Damit Verhalten überhaupt in Gang kommt, bedarf es einer grundsätzlichen Handlungsbereitschaft im Organismus. Das bedeutet, daß unser Zaunkönigweibchen nur deshalb gefüttert hat, weil auch die richtige Jahreszeit vorhanden war, und seine Hormone geeignete Titerwerte aufwiesen.

Daß sie zwischenzeitlich ihr eigenes Nest mit Eiern aufsuchte, könnte darauf hindeu-

ten, daß sie sich in einer Konfliktsituation befand: Sie wurde zwischen den Triebblagen Füttern und Brüten „hin- und hergerissen“. Daß die Brut am Ende dann doch noch einging, scheint nicht an Nahrungsmangel, sondern eher an vergifteter Nahrung gelegen zu haben (LÖHRL briefl. Mitt.).

H.-H. BERGMANN danke ich für die kritische Diskussion.

Literatur:

- BERGMANN, H.-H. (1987): Die Biologie des Vogels. Wiesbaden.
 BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
 BROWN, J. L. (1987): Helping and Communal Breeding in Birds. Princeton University Press. Princeton, New Jersey.
 DALLMANN, M. (1987): Der Zaunkönig. Neue Brehm-Bücherei Nr. 577. Wittenberg Lutherstadt.
 GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. & K. BAUER (1985, 1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 10/II, Band 13/I. Wiesbaden.
 LÖHRL, H. (1977): Die Tannenmeise. Neue Brehm-Bücherei Nr. 472. Wittenberg Lutherstadt.
 SKUTCH, A. F. (1961): Helpers among birds. Condor 63: 198-226.
 SHY, M. M. (1982): Interspecific feeding among birds: a review. J. Field. Ornithol. 53: 370-393.

Dr. Gerhard Kooiker, Katharinenstr. 107,
49078 Osnabrück

Purpurreiher (*Ardea purpurea*) im nördlichen Harzvorland

Jürgen Heuer

Am Abend des 28. Mai 1995 beobachtete ich am Kiesteich bei Isingerode/Schladen (Landkreis Wolfenbüttel) einen adulten Purpurreiher. Die Begegnung war nur kurz; die Artdiagnose jedoch eindeutig. Die Art ist mir vom Neusiedler See her vertraut. Anfänglich konnte ich den Reiher aus ca. 20 m Entfernung mit dem Fernglas (10x50) bei bestem

Licht betrachten. Der Vogel stand auf einer mit Weiden, Pappeln und Birken bestehenden Aufspüflfläche im nordwestlichen Teil des Baggersees am Rande einer dort befindlichen kleineren Wasserfläche. Als er mich bemerkte, flog er sofort auf und strich nach Westen hin ab. Später wurde er nicht mehr im Gebiet beobachtet.

Im nördlichen Harzvorland ist der Purpurreiher eine seltene Erscheinung. Bisher existierte m.W. nur ein Nachweis, und zwar wurde 1 ad. ♂ am 24. April 1890 bei Lengde in der Nähe der Oker erlegt (BLASIUS, Die Vögel des Herzogthums Braunschweig und der angrenzenden Gebiete, Braunschweig 1896); also nur wenige Kilometer südlich vom heutigen Beobachtungsort entfernt. Für das nordöstliche Harzvorland gilt der gleiche Status; hier werden bis 1962 zwei Nachweise genannt (KÖNIG, Spezieller Teil I Non-Passeriformes. In: HAENSEL & KÖNIG: Die

Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. Naturkd. Jber. Museum Heineanum IX, 2. Halberstadt, 1974)

Weitere Nachweise gelangen dort auch erst in jüngster Zeit, und zwar jeweils 1 Exempl. am 9. April 1994 bei Difturt bzw. am 20. April 1994 in den Rieselfeldern Quedlinburg (HOLLFELD, GEORGE und SCHWEIGERT: Ornithologischer Jahresbericht 1994 Landkreis Quedlinburg; unveröff.)

J. Heuer, Am Güdecken 33, 38667 Bad Harzburg

Erfolgreiche Brut der Wasserralle (*Rallus aquaticus*) auf der Nordseeinsel Wangerooge

Manfred Künsebeck und Jutta Hofmann

Am 10. Juli 1995 haben wir an einem der "Eiskuhleenteiche" südwestlich des Dorfes Wangerooge zwei ad. Wasserrallen mit ihren sieben wenige Tage alten Küken beobachtet. Der Teich war nur teilweise wassergefüllt und im hinteren ausgetrockneten Bereich mit kleinen Weidenbüschen bewachsen. An den leicht ansteigenden Böschungen wachsen Brombeerträucher und Besenheide. Die Wasserrallenfamilie konnten wir auch noch an den folgenden Tagen bis zum 13.7.1995 mehrfach an diesem Teich bei der Nahrungssuche beobachten.

Die Wasserralle (*Rallus aquaticus*) galt auf Wangerooge bisher als regelmäßiger aber durch ihre versteckte Lebensweise sehr unauffälliger Durchzügler (GROBKOPF, Die Vogelwelt von Wangerooge, Oldenburg 1989). Mit den vorstehenden Beobachtungen konnte erstmals auch für Wangerooge eine Brut dokumentiert werden.

M. Künsebeck, Seelbornstr. 29, 32130 Enger;
J. Hofmann, Apfelstr. 209, 33611 Bielefeld.